

bilden, sind Korallenbauten, die sich nur wenig über die See erheben. Häufig bilden solche Korallenbauten einen Ring oder Glieder eines Ringes, welche eine innere seichte See, eine Lagune, umschließen. Solche Bildungen heißen Atolle.

3. Klima. Die Mittelwärme hält sich hier fast überall nahe bei 23° C.; nur um ein paar Grade unterscheidet sich Tag von Nacht, der kälteste Monat vom wärmsten. — Die niedrigen Inseln leiden an Trockenheit, während über die hohen der Passatwind seine Feuchtigkeit ausschüttet.

4. Produkte. Wegen des warmen Seeklimas ist die Vegetation eine äußerst üppige. Die Hauptnahrungspflanzen sind hier, wie auf der inneren Inselreihe, Kokos- und Sagopalmen und der Brotfruchtbaum, auch Bananen und mehrere Knollengewächse. — Die Tierwelt ist ärmlich; Säugetiere fehlten ursprünglich fast gänzlich, ein Zeichen der uralten Getrenntheit dieser Inseln vom Festlande.

5. Bevölkerung. Die Inseln werden größtenteils von Polynesiern, einer Abart der malaiischen Rasse, bewohnt; nur auf den w. Archipeln haben sich dieselben mit Papuas vermischt. Die Polynesier zeichnen sich durch schönen Körperbau aus und sind geistig geweckt. Ganz besonders geschickt sind sie im Seewesen. Die Fürsten rühmten sich meist göttlicher Abkunft, und alles, was ein Fürst betrat oder betastete, wurde tabu oder unberührbar für jedermann. Früher herrschte auf vielen Inseln die entsetzlichste Menschenfresserei. — Auf den Inseln finden sich vielfach deutsche Faktoreien.

6. Inselgruppen.

1. Die Marianen (benannt nach einer spanischen Königin), ö. von den Philippinen, sind spanisch. — Die Eingebornen, die man daselbst vorfand, zeigten eine so auffällige Diebsnatur, daß man die Inseln zuerst Ladronen, d. i. Diebsinseln, nannte.

2. Die Carolinen (nach Karl II. von Spanien benannt), zwischen den Ladronen und Neu-Guinea.

3. Der Archipel der Marshall- (mäschel) und Gilbert-Inseln (beide nach den Entdeckern, englischen Kapitänen, benannt) ö. und sö. von den Carolinen.

4. Der Fidjisch-Archipel, englisch; Hauptausfuhrgegenstand ist die Kopra¹⁾.

5. Die Tonga- oder Freundschaftsinseln (von Cook so benannt, weil er von den Einwohnern freundschaftlichst aufgenommen wurde), ö. von den Fidjisch-Inseln. Hauptinsel und Residenz ist Tongatabu.

6. Die Samoa (sámoa)- oder Schifferinseln (darunter Apia), nö. von den vorigen, sind wichtig wegen ihrer zentralen Lage inmitten des Südseearchipels und als Station auf dem Wege von San Francisco nach Australien. Für Deutschland haben sie als Mittelpunkt des deutschen Handels in der Südsee besondere Bedeutung.

7. Die Cooks-Inseln²⁾ (kúk), ö. von den Freundschaftsinseln.

¹⁾ So nennt man die getrockneten Stücke des Kokosnußkerns, woraus das Kokosöl gewonnen wird.

²⁾ Benannt nach dem berühmten englischen Seefahrer des 18. Jahrhunderts James Cook (schém's kúk).